

Liebe Friedensfreundinnen und Friedensfreunde,

wir stehen hier zusammen 70 Jahre nach dem Überfall Deutschlands auf Polen, einem Überfall eines von Nazis regierten Deutschlands auf ein Nachbarland. Und gleichzeitig gehen die Nazis mit höchsttrichterlicher Erlaubnis – entsetzlich dass mich das nicht einmal hat schocken können, ich hatte damit fest gerechnet - wieder hier in Dortmund (zum 5. mal zum Antikriegstag) auf die Straße und skandieren ihre unerträglichen Parolen „Nie wieder Krieg – nach unserem Sieg“.

In ihrem Aufruf zum von ihnen so genannten „nationalen Antikriegstag“ weisen sie darauf hin, dass die Argumente der USA für den Krieg in Afghanistan (der internationalen Terrorismus) und im Irak (die angeblichen Massenvernichtungswaffen) nur vorgeschoben waren.

Das stimmt in der Tat, ist aber nur die halbe Wahrheit. Denn auch Nazideutschland ist mit Kriegslügen aktiv gewesen:

Adolf Hitler behauptete am 1. September 1939 auf der Reichstagssitzung: „Seit 5 Uhr 45 wird zurückgeschossen“. Ein fingierter Überfall auf den Sender Gleiwitz lieferte den Vorwand für den Überfall auf Polen und damit den Beginn des 2. Weltkriegs.

Damit begann das Morden an über 55 Millionen Menschen. Umgekommen bei Schlachten, bei Bombardierungen, durch politische oder rassistische Verfolgung. Russen, Serben, Juden, Sinti und Roma, Homosexuelle, sogenannte „Asoziale“ und „Wehrkraftzersetzer“ sie alle wurden systematisch von den Nazis umgebracht.

Und da erdreistet sich heute wieder das Nazipack und will ausgerechnet zum Antikriegstag demonstrieren!

Und selbst als die Anfangserfolge vorüber waren, und das Kriegsgeschehen klar machte, dass Nazideutschland nicht mehr gewinnen konnte, gaukelte man der Bevölkerung vor, der „Endsieg“ stünde bevor.

Nie wieder Faschismus – nie wieder Krieg!

50 Jahre lang war Deutschland nach diesem ungeheuren Krieg nicht aktiv an Kriegen beteiligt. Jeder Schritt in die angebliche Normalität des bewaffneten Kriegsfähigen Staates musste die Regierung gegen große Bevölkerungsmehrheiten durchkämpfen:

Die Wiederbewaffnung – der Neuaufbau der Bundeswehr war heftig umkämpft, der Staat verbot die Jugendkarawane gegen Wiederaufrüstung und Generalvertrag mit der Begründung, es stünden nicht genug Polizeikräfte zur Verfügung. Dennoch fanden in Essen im Mai 1952 zahlreiche Kundgebungen mit 30.000 Demonstranten statt.

Dort wurde der junge Demonstrant Phillip Müller von Polizeikugeln tödlich getroffen, weitere durch Polizeikugeln Verletzte gab es, die Justiz stufte die Polizeigewalt als Notwehr ein obwohl Schüsse durch die Demonstrierenden nie nachgewiesen werden konnten.

Diverse Versuche gab es, mit sogenannten Hilfseinsätzen wie Brunnenbau in Somalia die weltweiten Einsätze der Bundeswehr der Bevölkerung schmackhaft zu machen. Doch selbst Helmut Kohl traute sich nicht, die Bundeswehr in den Irakkrieg von 1991 zu schicken. Zu groß wäre der Widerstand der

Bevölkerung gewesen. Auch so gab es schon reihenweise Kriegsdienstverweigerungen von Reservisten. Kohl spendete stattdessen 14 Milliarden DM Steuermittel für die Finanzierung der Kriegskosten.

Ausgerechnet die 1998 an die Macht gekommene rotgrüne Regierung öffnete erneut Tür und Tor für neue Ungeheuerlichkeiten: Die Beteiligung der Bundeswehr am Krieg in Jugoslawien.

Und auch Fischer und Scharping bedienten sich der Lüge: Sie nahmen den „Hufeisenplan“ als Legitimationsersatz für den Kosovokrieg. Dieser Plan war eine Desinformation der Geheimdienste und existierte niemals in Realität.

Nie wieder Krieg!

Zu recht weisen FriedensfreundInnen darauf hin, dass dieser Satz schon lange nicht mehr korrekt ist, denn Deutschland befindet sich derzeit im Krieg. In Afghanistan stehen mehrere Tausend Bundeswehrsoldaten zur Besatzung des Landes. Vorgeblich um die humanitäre Situation im Land zu verbessern – dies aber wird von unabhängigen Hilfsorganisationen widerlegt. Die Situation hat sich gerade für die Frauen und Kinder kein bisschen verbessert.

Und der nächste Krieg ist schon in Vorbereitung:

Dem Iranischen Staatspräsident Ahmadinedschad wird nachgesagt, er habe (im Oktober 2005) gefordert, Israel müsse von der Landkarte getilgt werden. Diese vorsätzlich falsche Übersetzung wurde in Umlauf gegeben und ähnlich wie andere Kriegslügen vorher derart oft wiederholt dass die Richtigstellung in der öffentlichen Wahrnehmung kaum noch vorkommt: es handelte sich um einen groben und wohl auch vorsätzlichen Übersetzungsfehler.

Die Heimatfront wird schon vorbereitet um die eigenen Interessen ungestört durchsetzen zu können. Und selbst hier in dieser Runde sehe ich die Notwendigkeit zu betonen, dass auch ich selbstverständlich auch kein Freund von Ahmadinedschad bin – ohne dass ich mich genötigt sähe, mich von zahlreichen anderen Staatsoberhäuptern ebenfalls zu distanzieren die ebenfalls korrupt, undemokratisch, gewaltsam oder was weiß ich sind.

Liebe Friedensfreundinnen und Friedensfreunde,

Mir gruselt vor jedem, der/die unkritisch hinter irgendwelchen Nationalfahnen herlaufen will, sei es die deutsche, sei es aber auch die jedes anderen Staates. Damit wird den Herrschenden doch die bedingungslose Unterstützung signalisiert und die Mobilmachung letztlich erst ermöglicht.

Es ist gut, dass wir heute und hier zum Antikriegstag mit so vielen auf der Straße sind um gegen den Versuch der Umdeutung des Antikriegstages durch das braune Pack zu demonstrieren. Dieser Kampf gegen Krieg und Faschismus muss von jedem von uns an jedem Tag immer wieder geführt werden, im Betrieb, am Stammtisch, mit Leserbriefen, überall..

Dafür wünsche ich uns allen die notwendige Kraft und Ausdauer, dann werden wir auch erfolgreich sein.